



viele kleine Arbeiten können zusammen einer ganzen Reihe von Arbeitskräften Beschäftigung geben. Bei größeren Aufträgen sollte darauf Rücksicht genommen werden, daß die Zeit zwischen Auftragserteilung und Fertigstellungs-termin nicht so kurz bemessen ist, daß eine handwerksmäßige Arbeit nur geliefert werden kann, wenn alle anderen Aufträge zurückgestellt werden. Vor allem wird gebeten, bei der Ausführung von Arbeiten den selbständigen Handwerker zu berücksichtigen und nicht den nebenberuflich Tätigen oder Schwarzarbeiter zu bevorzugen.

Stuttgart, 25. Juni.

Der Württ. Städtetag zur Notverordnung. Der Vorstand des Württ. Städtetags hat sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit der Notverordnung vom 3. Juni 1931 befaßt. Trotzdem auch die württembergischen Städte durch die Krisen- und Wohlfahrtsverordnungen schwer belastet sind, bleibt für sie die vom Reich und Land erwartete Entlastung aus, da nach den in der Notverordnung festgelegten Etichzahlen den Städten weder an den einbehaltenden Lohnsteuererstattungen des Reichs, noch an den vom Staat durch die Gehaltskürzungen zu machenden Einsparungen Beiträge zuzuführen. Lediglich die durch die Gehaltskürzungen von den Städten selbst zu erzielenden Beiträge stehen für die Wohlfahrtsarbeiten zur Verfügung. Es wurde daher beschlossen, an die Staatsregierung mit der Bitte heranzutreten, wie in Preußen, zur Entlastung der Städte und Gemeinden mindestens die Hälfte der im Staatshaushalt durch die Gehaltskürzungen zu erzielenden Ersparnisse freiwillig zur Verfügung zu stellen. Die in der Notverordnung vorgesehene Kürzung der Arbeiterlöhne neben gleichzeitiger Verkürzung der Arbeitszeit wird als für die Gemeindefürsorge zu einschneidend und daher als undurchführbar bezeichnet. Die Arbeitszeitverkürzung würde außerdem den Städten eine Mehrbelastung für ihre Betriebe bringen.

Finanzminister Dr. Dehlinger verlangt weitere Sparmaßnahmen. In einer deutschnationalen Mittelstands- und Gewerkschaften sprach Finanzminister Dr. Dehlinger, der sich nach einem Bericht der Südd. Ztg. über die Etatsfragen des Staates und der Stadt Stuttgart verbreitete. Im Finanzministerium, so führte der Finanzminister aus, finden täglich Sitzungen statt, um an dem Haushalt noch weitere Abstriche zu machen. Dem Landeshaushalt sei beispielsweise die Aufgäbe erteilt, von dem staatlichen Zuschuß nochmals 500 000 RM einzusparen. Solche starke Kürzungen der Etatspositionen mögen vielleicht hart sein, sie sind vielleicht auch unpopulär; aber man müsse heute angesichts dieser furchtbaren Not den Mut aufbringen, diese Streichungen vorzunehmen. Der Redner betonte ausdrücklich, daß er in all den Jahren seiner Amtstätigkeit unbeeinträchtigt seinen Weg gegangen sei, der ihm für das Gesamtwohl notwendig erschien. Auch bei der Stadt Stuttgart werden weitere Abstriche gemacht werden müssen. Die Einführung der Bürger-, der Getränke- und erhöhten Biersteuer wird wohl nach Lage der Dinge kaum zu vermeiden sein. Interessant war der Hinweis des Redners, daß beispielsweise in Stuttgart in der Gewährung der Ruhegehälter Ortsklasse A und nicht, wie es die Reichsbesoldungsordnung vorschreibt, Ortsklasse B zugrunde gelegt werde.

Sonderzüge nach Böblingen. Anlässlich der Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ am Sonntag, den 28. Juni 1931 auf dem Flugplatz Böblingen verkehren verschiedene Sonderzüge mit 3. Wagenklasse. Die in Betracht kommenden fahrplanmäßigen Züge werden ausreichend verstärkt. Zur Bedienung der Sonderzüge werden auf den Haltebahnhöfen und zahlreichen Bahnhöfen der Anschlußstrecken Sonderzugkraftwagen ausgegeben, zu dem auf die Hälfte ermäßigten gewöhnlichen Fahrpreises. Die Fahrkarten zum ermäßigten Preis für die zwischen Stuttgart und Böblingen verkehrenden Sonderzüge gelten zur Hinfahrt von Stuttgart nach Böblingen in der Zeit von 12.25 bis 16.21, zur Rückfahrt von Böblingen nach Stuttgart in der Zeit von 17.45 bis 21.14 Uhr auch in den fahrplanmäßigen Personenzügen. In den Fahrkartenschaltern kann außerdem zu der Sonderzugskraftwagen nach Böblingen gleichzeitig die Eintrittskarte zum Landplatz zu dem Vorzugspreis von 80 Pf. (Kinder 40 Pf.) gelöst werden. Nähere Auskünfte, insbesondere über die Haltebahnhöfe und Fahrpläne der Sonderzüge, geben die besonderen Ausschänge auf den Bahnhöfen.

Beschlagnahme des NS-Kuriers. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die Nummer 143 des NS-Kuriers vom 24. Juni wurde auf Grund des Abs. 1 in Verbindung mit § 1 Abs. 2 der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 wegen eines Artikels „Amerikas Geschäft — unsere Räte“ polizeilich beschlagnahmt.

Beschlagnahme eines Beiblatts der Südd. Arbeiterzeitung. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Das Beiblatt der

Südd. Arbeiterzeitung Nr. 144 vom 25. Juni 1931 ist wegen eines Artikels „Volkspolizei über Väterzeiten“ auf Grund von § 1 Abs. 1 Ziff. 2 in Verbindung mit § 12 Abs. 1 der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 beschlagnahmt worden.

Urad, 25. Juni. Großer Schäferlauf. Der 1723 von Herzog Eberhard Ludwig für Urad angeordnete Schäferlauf, ein altes Junst- und Volksfest, findet nach zweijähriger Pause an Jakob ds. Is. (Samstag, den 25. Juni) statt. Bestehend aus den Wettläufen der Schäfer, Schäfermädchen und Wasserträgerinnen, Hahnenanz, Bederanz, Mehgeranz und Schäferreigen sowie dem Festspiel „D'Schäferis“ von H. Reubing. Am Sonntag, den 26. Juni ds. Is. ist Nachfeier mit Wiederholung des Festspiels, Preisgärten der Schäferhunde usw.

### Schwere Unwetter und Hagelschäden

Am Johannistag verfinsterte sich gegen Abend der Himmel sehr Unheil verkündend und es dauerte auch nicht lange, bis Gewitter auf Gewitter zu toben begann. Glücklicherweise waren es in Magdalen und der nächsten Umgebung nur äußerst harte Niederschläge, die in Begleitung von Blitz und Donner unaufhörlich bis zum nächsten Morgen niedergingen. Dagegen werden das Magdalenalob und die Gegend in Willberg, schwere Unwetterhagel gemeldet. Die Verwüstungen auf den Feldern, in den Gärten und an den Obstbäumen sollen ungeheuerlich groß sein und vor allem bedrückend, weil die mit viel Arbeit und Kosten nach dem letzten Unwetter angepflanzten und gepflegten Anlagen langsam wieder ertragsreich zu werden begannen.

In Stammheim wurden durch den strichweise fallenden Hagel in einigen Teilen der Markung die Feldfrüchte bis zu etwa 35 Prozent beschädigt. Weit schlimmer in seinen Folgen war das Wetter, welches sich am Mittag gegen 1.30 Uhr entlud. Nachdem zuvor der Himmel sich verfinstert hatte, daß das Tageslicht fast gänzlich geschwunden war, brach ein Wolkendröhren von furchtbarer Stärke nieder. Wassermaßen stürzten vom Himmel und schossen in Strömen über Straßen und Wege. Durch Blitzeinschlag in die Fernmeldeanlage der Ber. Postenfabrik wurde kurz nach 1.30 Uhr die Weckerlinie alarmiert; glücklicherweise fand sie keine „Arbeit“ vor und konnte sofort wieder abdrücken. Sehr schwer sind die Schäden, welche die Gemeinde Stammheim und auf ihrer Markung durch das hier fast eine halbe Stunde tobende Unwetter verursacht wurden. Das Wetter tobte am furchtbarsten über dem hinter der Kirche anstehenden Golgenberg. Hier beträgt der Hagelschaden an Halm- und Hackfrüchten bis zu 100 Prozent. Von den Berggängen, besonders aber von der neuen Umgehungsstraße her stürzten riesige Wassermaßen, Erde und Geröll mit sich führend, in den Ort herab. Einige Gebäude gerieten in Wassererodion, so daß unterirdisch das Vieh aus den Ställen gedrückt werden mußte. Obstbäume und Gärten sind vom Wasser und Hagel fast mitgenommen, an vielen Häusern wurden Fenster und Dachplatten zerfallen. Die Erntehoffnungen haben einen harten Stoß erlitten. Die Hagelschäden auf den Feldern bewegen sich zwischen 70 bis 100 Prozent und auch die Obsterte, von der man sich heuer viel verspricht, ist so gut wie vernichtet. So haben durch Hagel auch die Gemeindegemarkungen Kenheim, Holzbrunn, Alt- und Neubulach, Oberollwangen und Neumüller gelitten, während in Althengstett, Döhlshausen und Göttingen Vollerhagel zu verzeichnen ist. Im Calmer Stadtteil wurden bei Kenheim Verheerungen angerichtet, am Ausgang der Schleifstraße haben von Markung Stammheim abfließende Wassermaßen einige Gärten vollkommen vernichtet, in den Calmer Bahnhofsanlagen wurde ein Baum umgewälzt. Kurz nach 2 Uhr mußte die Calmer Weckerlinie alarmiert werden, da der Stadtteil vom Adler bis zur Volk unter Wasser gesetzt war. Aus dem Gebiet der Steinrinne, vom Wackerberg und Hau wälzten sich ungeheure Wassermaßen von einem niedergegangenen Wolkendröhren die Stuttgarter Straße, Langenstraße und Stammheimerstraße abwärts. Diese gewaltigen Wassermaßen konnten in seinem unteren Teil nicht mehr halten, so daß der Straßenkörper beim Hotel Adler in weitem Umfang aufgerissen und die Wassermaßen nach der Bischofsstraße abgeleitet wurden. Durch den Einbruch der Straße beim Hotel ist der Verkehr nach Althengstett zu unterbrochen und muß umgeleitet werden. In Stammheim selbst bietet das Fruchtfeld einen geradezu trostlosen Anblick. An der neuen Umgehungsstraße sieht man auf dem zuvor so reich und dicht stehenden Kornfeld keine einzige aufrechte Ähre mehr. Auf der Landstraße bedecken Wasser von Äpfeln, Zwergen und Blättern den Boden. Besonders schwer ist das Erziehungsgelände, Weissenhaus genannt, betroffen. Die Gärten sind schlimm zugerichtet. Die Bohnenranken hängen aufgebältert am Stöck. Von den Tomaten steht nur noch ein kleiner Stumpf, Garten und Blattgemüse sind zer-

Waldenbuch M. Stuttgart, 25. Juni. Uhlhändler. Eine Anzahl wertvoller Uhlhandoriginalbriefe sind durch Vermittlung des bekannten Uhlbiographen Hans Ratz in hiesigen Privatbesitz übergegangen und dem Uhlhandbuch einverleibt worden. — Die Enthüllung der Uhlhandbücher an der historischen Schweizerstraße wird voraussichtlich Anfang August ds. J. unter Beteiligung der Tübinger Studentenenschaft erfolgen.

Friedrichshafen, 25. Juni. Nordland-Fahrt des „Graf Zeppelin“. Eine Nordland-Islandfahrt unternimmt das Luftschiff „Graf Zeppelin“ vom 30. Juni bis 2. oder 3. Juli. Die Fahrtroute führt voraussichtlich über die Nordsee, Norwegen bis Bergen, Island. In Reykjavik ist Postabgabe und Postaufnahme. Die Rückfahrt geht voraussichtlich der englischen Küste entlang.

schlagen. — Die gewaltigen Stürme, die in den vergangenen Wochen hier oben niedergingen, zeigen jetzt erst ein Bild grauenvoller Verwüstungen und Schäden. Im Schliffstoppgebiet, oberhalb der Rurquelle beginnend, zieht gegen die Luft ein vier Kilometer langer und etwa 200 Meter breiter Waldstreifen, der von dem orkanartigen Sturm erfaßt und vollständig umgelagt wurde. Das Wild ist durch diese ungeheuren, plötzlichen Sturmverwüstungen und das Brechen der tausendfach gepalteten Bäume verstreut worden und läßt verängstigt bis in die freien Wälder hinein hinter kleinen Fischen Schutz suchend auch nach dieser Katastrophe hin ist Wildschaden zu verzeichnen.

Kurz nach 12 Uhr ging ein schweres Gewitter über Hagerloch nieder. Gegen 1/1 Uhr legte aber ein 15 bis 20 Minuten dauernder Hagelschlag ein. Die Hagelförner, die zuweilen die Größe von einem kleinen Hühnerci erreichten, kamen mit großem Getöse so dicht herniedergeprallt, daß man kaum mehr über die Straße sehen konnte. Nach wenigen Minuten lagen die Hagelförner auf dem Marktplatz mehrere Zentimeter hoch. An den Häusern sind vielfach die Dächer sehr mitgenommen und vor allem auch, namentlich auf dem Schloß, Fensterscheiben eingeschlagen worden. Besonders großen Schaden hatte das Unwetter in den Gärten verursacht. Die Gartengewächse, wie Salat, Gurken, Bohnen usw. sind total vernichtet.

Ähnlich hat das Unwetter auch in Hart, Höfendorf und Bietenhausen wie auch auf dem Seehof strichweise gehaut. In den übrigen Gemeinden der Markung, wie in Trillingen, Jannau, Mittelbrunn, Weidort, Grul, Heiligenzimmern und Dwingen hat der Hagel zum Teil nur ganz kurze Zeit angehalten, so daß dort die Schäden wesentlich geringer zu sein scheinen.

Die bei dem Gewitter am Mittwoch niedergegangenen Regenmengen ließen den Rankbach und die Wurm bedrohlich anschwellen. Ueber Nacht nahm die Ueberflutung so gefährliche Ausmaße an, daß in Kenningen, Ralmshausen und Weill der Stadt die Feuerwehren ausrücken mußten, um das Vieh aus den Ställen zu bergen. Niedergelegene Wohnungen mußten geräumt werden. In Weill der Stadt stand die ganze Vorstadt unter Wasser. Die Örtlichkeit Schmeizer ist furchtbar verwüstet. Die Keller sind überall voll Wasser. Die Wecker sind vernichtet. Der Schaden, den das Hochwasser angerichtet hat, ist überall ungeheuer. In Ralmshausen M. Leuberg wurden vier Frauen vom Vieh getroffen und erlitten teils leichtere, teils schwerere Verbrennungen. In Oberweilshausen M. Wadung wurden vom Vieh zwei wertvolle Pferde getötet. Aus Gammertingen in Hebenzollen wird berichtet: Ein gutes Drittel Obst- und Beerenertrag ist vernichtet. Die Winterfrucht hat wohl am meisten gelitten. Stellenweise ist bis zu 50-60 Prozent der Ernte vernichtet. Die Gemarkungen Drommen, Mägerklingen, Harthausen dürfen noch mehr gelitten haben.

Weiler M. Rottenburg, 25. Juni. Wohnhaus und Scheuer durch Blitzschlag eingestürzt. Ein Blitz schlug in das Anwesen von Gemeinderat David Hummel. Raum, das noch das Vieh gerettet werden konnte, ist alles, der gesamte Hausrat, Scheunenvorräte, sogar die Hühner dem Feuer zum Opfer.

Behlingen M. Reutlingen, 25. Juni. Hagelraketen. Bei dem gestrigen Gewitter fielen mit den großen Regentropfen schon von Anfang an kleine Eisföner. Die Hagelstation in Behlingen nahm daher sofort ihre Tätigkeit auf und in kurzen Zeitabständen wurden drei der neubeschafften Hagelraketen abgeschossen. Die schwebelichten Wolken wurden durch die Raketen auf der Stelle zerrissen. Der Hagelregen hörte sofort auf, dafür stürzten gewaltige Wassermaßen hernieder. Die Reutlinger Hagelstationen, die vor einigen Tagen eingerichtet wurden, waren mit Raketen noch nicht ausgerüstet und konnten deshalb die um Reutlingen herum eingerichteten Stationen der Landgemeinden noch nicht unterstützen.

### Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Behandlung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reinigende und blühende Leber-Heil-Creme, Tube 60 Pf. und 1 Pf. Wirkam unterhält durch Leber-Heil-Creme 60 Pf. Zu haben in allen Apotheken-Vertriebsstellen.

## Kampf um Rosenberg

ROMAN AUS OBERSCHLESIE  
VON JOHANNES HOLLSTEIN, NACHDR. VERBOTEN  
(Fortsetzung 48)

Sie führen schweigend die Chaussee nach Gut Rosenberg. Die auf dem Gut zurückgebliebenen Knechte und Soldaten, die ihm Hofe gemächlich bei einem Glase Bier saßen — der Herr hatte ihnen ein kleines Fäßchen spendiert — kanten nicht schlecht, als der Herr plötzlich kam. Willfried und Schaffranz stiegen aus und Janke lenkte um, fuhr nach dem Dorfe zurück. „Ist alles in Ordnung?“ fragte Willfried freundlich. „Jawohl, Herr!“ sagte der Knecht Adam Selber. „Ich hab vorher erst alles nachgesehen. In den Ställen und so!“ „Ist gut, ist gut!“ Willfried ging mit Schaffranz noch einmal durch die Gebäude. Dann schritt er mit Schaffranz nach dem Schloß hinüber. Schaffranz merkte, daß er erleichtert war. Sie nahmen auf dem Altan Platz. Willfried holte eine Flasche Wein und sie tranken zusammen ein Gläschen. Sie sprachen nicht viel. Beide hingen ihren Gedanken nach. Langsam brach die Dämmerung herein. Da erhob sich Schaffranz, als es halb dunkel war, und und sagte: „Ich will doch noch einmal einen Rundgang machen.“ Willfried nickte ihm freundlich zu und Schaffranz trat seinen Rundgang an. Er schritt durch die Ställe und freute sich über die musterhafte Ordnung, kam in die Scheunen, in den Ge-

treidestilo . . . überall war glänzend aufgeräumt. Wie geledt lagen die Tennen. Er schritt durch die große Scheune hinaus und verließ das Gut. Hinter der Scheune blieb er stehen und ließ seine Augen über das Rosenburger Land schweifen. Abgerutet lagen die Felder, nur ganz weit draußen — infolge der Dunkelheit kaum erkennbar — waren noch ein paar Puppen auf dem Felde, sie gehörten nicht dem Gute, sondern einem Rosenburger Bauer. Schaffranz' Auge blieb an der staltlichen Feldscheune, die wohl knapp 800 Meter vom Gute entfernt lag, haften. Die dort noch die löcherigen Halme. Die Ähren warteten noch, daß man ihnen die goldene Frucht entreihe. Möglicherweise. Was war das an der Feldscheune? Er rief sich die Augen. War dort, an der großen Feldscheune nicht ein Rauch? Oder täuschte er sich? Wars ein Trugbild der Dämmerung? Nein doch! Die Feldscheune rauchte. Schaffranz stürzte durch die Scheune hindurch in den Gutsbof. Rief den fartenpielenden Knechten und Soldaten zu: „Rach . . . rach! Sofort nach der Feldscheune! Ich glaube . . . eine Schustererei man hat sie angezündet. Sie raucht!“ Während die Knechte und Soldaten davonstürzten, lief er durch die Hofe dem Schloß zu. Schrie empör zu Willfried, der aus seinen Träumen emporstarrte: „Herr . . . ich glaube, die Feldscheune brennt! Willfried glaubte, nicht recht gehört zu haben. Er hob sich läch und sah in der Richtung nach der Feldscheune. Bemerkte auch den Rauch. „Schaffranz! haben Sie die Leute . . .?“ „Sie sind nach der Scheune hin! Herr . . . rufen Sie Rosenberg an. Die Soldaten müssen sofort kommen.“ Da bemerkte Willfried plötzlich, wie die Flammen aus der großen Feldscheune schlugen.

„Sie brennt!“ rief er entsetzt und stürzte ans Telefon. Schaffranz stürzte nach dem Stall und riß zwei Pferde heraus. Willfried drehte wie wahnstunig an der Kurbel Knirschte mit den Zähnen. „Verdammt Bammel!“ Aber das Amt meldete sich nicht. Da fuhr er zusammen. Er wachte, was geschah war. Man hatte die Telefonkabel zerschnitten. Er rannte wie ein gehetzter die Treppen hinunter nach dem Gutsbofe, wo Schaffranz mit den zwei Pferden stand. „Eine Schurkerei!“ schrie er laut. „Schaffranz . . . reiten Sie sofort nach Rosenberg . . . holen Sie Hilfe heran. Das Telefon geht nicht mehr! Ich reite nach der Feldscheune!“ Schaffranz sprang aufs Pferd, gab ihm die Sporen, daß es wie ein Weil davonstoch, während Willfried im schärfsten Galopp nach der Feldscheune ritt. In der Gaststube von Rosenberg war der Teufel los. Bruch hatte Streit mit einem Bauern gekriegt, und jetzt sagten sie sich gehörig die Meinung. Wie zwei, die auf sich losgehen wollten, standen sie sich gegenüber. Draußen im Garten standen zehende Soldaten, die eine Tanzpause machten. Ritche war der Lustigste! Mit einem trockenen Humor brachte er die Stimmung in den Kreis. Da sah Ritche plötzlich, wie Schaffranz zu Pferde herantrotzte. Das Gesicht verzerrt! Der Gaul triefte vor Schweiß. Sofort ahnte Ritche Unheil. Er ließ dem Reiter entgegen und fragte: „Was gibt es . . . Herr Schaffranz . . . so reden Sie doch!“ (Fortsetzung folgt.)

Handbriefe, sind durch Ber...

Fahrt des Landjäger unter...

den vergangenen ein Bild grau...

müder über hat 15 bis 20 Minu...

te, Höfendorf und weite Gehäut. In...

ledergegangenen die Wärm be...

hnhaus und e ächerl. Ein...

gefraketen. großen Regen...

urzte ans Tele... tig zwei Pferde...

Der Kurbel...

ten. eppen hinunter...

ffranz... rei- Die Hilfe heran...

den die Sporen, d Willfried im...

der Teufel los. n gekriegt, und...

standen sie sich Soldaten, die...

die Stimmung...

u Pferde heran... auf triefte vor...

Was gibt es...

Hohdorf, Ost. Freudenstadt, 25. Juni. Vom Blitz erschlagen. Aus Bellingen kommt die Nachricht, daß der als Knecht dort beschäftigte 30jährige Johann Waidelich, Sohn des Traublenwirts Johann Waidelich hier, am Dienstag nachmittag in Bellingen während eines Gewitters vom Blitz getroffen und sofort getötet wurde. Das Unglück ereignete sich auf dem Felde beim Heuaufladen, wobei Johann Waidelich oben auf dem Wagen stand, während die Umstehenden sowie auch die Pferde von einem Schlag nichts verspürten.

Jagstzell, Ost. Eßlingen, 25. Juni. Vom Blitz erschlagen. Gestern vormittag ging ein schweres Gewitter über unseren Ort, das seine Richtung Danholtsweiler-Dinkelshöflein nahm. In Danholtsweiler wurde die 55 Jahre alte Landwirtsfrau des H. Baumann auf dem Feld vom Blitz erschlagen.

Heidenheim a. d. Br., 25. Juni. Der Grenzbote meldet: Gestern mittag um 11.45 Uhr brach über das untere Brontal ein Hagelgewitter herein, wie es dort noch nie erlebt wurde. Hagelkörner in Größe einer Faust, mit einem Durchmesser bis zu 8 Zm. und mit einem Gewicht bis zu 275 Gr. prasselten auf die Erde. Einzelne Stücke wurden gefunden, die bis zu 450 Gr. wogen. Der Anblick des Dorfs Brenna nach dem Unwetter war ein fürchterlicher. Schon von weitem waren die durchlöchernten Dächer zu sehen. Die Straßen sind von zahlreichen Dachplatten überfüllt. Geradezu schauerlich sieht es im Schloßhof aus, der mit Regen bedeckt ist. Das Dach des Schlosses ist völlig durchgeschlagen, so daß der nach dem Hagel einsetzende Vollenbruch keine Wassermassen in die Bühnenräume ergoß. In der im Schloß untergebrachten Kanzlei des Bürgermeisters fiel die Decke ober auf die Möbel und Mien. Das Wasser strömte durch Dach und Fenster in die übrigen Räume, zumal die Scheiben fast alle eingeschlagen waren. Von der auf dem höchsten Punkt des Brontalhofes wohnenden Storkenfamilie wurden zwei Tiere erschlagen. Der Schaden an Garten- und Feldfrüchten ist unvorstellbar. Eine Schätzung ist im Augenblick noch gar nicht möglich.

Alle diese Schilderungen verfloßen geräuschlos dem Anblick, den das Dorf Sonthheim bietet. Es gibt kein Haus in Sonthheim, auf dem nicht Hunderte von Dachziegeln fehlen; zum Teil sind die Dächer völlig abgedeckt, Reste liegen umher, zerfallene, schwer verlegte Säume ragen zum Himmel. Ein Landwirt erzählt, er brauche 3600 neue Dachplatten, ein anderer zeigte seine Bohreräume, deren Möbel, Inne-

ondere Betten, durch das eindringende Wasser, das in den durchlöchernten Dächern seinen Widerstand fand, vernichtet wurde. Zahlreiche Dorfbewohner befanden sich bei Einbruch des Unwetters auf dem Feld zur Heuernte. Es ist unmöglich, die Schäden im einzelnen zu schildern. Der vorläufig geschätzte Schaden in Sonthheim a. d. Br. beträgt an Gebäuden etwa 400 000 Mark, das Obst dürfte zu zwei Dritteln verloren sein. Hackfrüchte zu 70 Prozent, Getreide zu 50 Prozent. Die Bäckerei Rößl wurde so gut wie vollständig vernichtet. Bretter von 15 Millim. Dicke, die zum Schutz auf die Frühbeetbetten gesetzt waren, wurden von den Hagelbroden durchgeschlagen. Der Bedarf an Ziegeln wird in Sonthheim und Brenna auf etwa 80 Eisenbahnwaggonladungen geschätzt. Von Heidenheimer Bürgern wurden bereits Dachplatten unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

In Bellingen, das von dem Hagelwetter ebenfalls aufs schwerste betroffen wurde, wurden viele Dächer durchgeschlagen und insbesondere wurde hier sehr viel Geflügel getötet. Der Glanzwein wurden tote Gänse in Körben vereingetragen. Einige rannten vor einwärts des Hagelwetters schlugen aus dem Anwesen des Georg Westler die Flammen heraus. Die Feuerwehrglocke läutete im ersten Augenblick Sturm, als die ersten Hagelbroden ankamen. Trotzdem rückte die Feuerwehr aus, und manns tapferer Feuerwehrmann wurde an Armen und Händen erheblich verletzt, während in die Metallhelme tiefe Beulen eingeschlagen wurden. Es gelang, das Wohnhaus des Brandleidens zu retten, während die Scheuer mit 15 Wagen frischen Heu abgebrannt ist. Sehr schwer mitgenommen wurde in Bellingen auch das freiherrlich-schändliche Schloß, auf dem das Dach schwer beschädigt und zahlreiche Fenster eingeschlagen wurden.

In Obermödingen war das Unwetter nicht so hart. Immerhin wurden auch hier die meisten Dächer erheblich beschädigt. Auch von Bergenweiler wird schwerer Hagelgeschlag gemeldet, ebenso wurde Gundelfingen an der Donau schwer betroffen. In den Gemüsegärten, auf den Feldern, sowie auf den Obstbäumen ist die Ernte zum größten Teil vernichtet. Auch Ober- und Niederstuhlingen gehören in das Hagelgebiet. Dort wurde erheblicher Flurschaden angerichtet. Für die schwer betroffenen Gemeinden Sonthheim und Brenna dürfte aller Voraussicht nach eine große Hilfsaktion eingeleitet werden.

# Aus Stadt und Land

Magold, den 26. Juni 1931.

Das weitaus meiste Elend in der Welt kommt von den Halben, nicht von den Bösen.

## Die Finanzlage der Stadt

Wie schwer es ist, unter heutigen Verhältnissen einen Gemeindeetat auszugleichen, wenn man Härten vermeiden will und doch seiner Pflichten und Aufgaben gerecht werden muß, das erkennt man mit einem Blick in den Voranschlag des Gemeindehaushaltes für das Rechnungsjahr 1931. In der gestrigen Sitzung wurde dieser Voranschlag durchgesprochen, zu dem Herr Bürgermeister W a i e r nachstehende Erklärungen gab:

„Der Voranschlag des Stadthaushaltes für das Rechnungsjahr 1931 (1. April 1930 — 31. März 1931) ist schon unter dem Eindruck der sinkenden Holzpreise und des schlechten Geschäftsganges überaus sparsam aufgestellt worden. Während in normalen Jahren und schon in Vorkriegszeiten der Reinertrag des Stadtwaldes auf 70 000 Mark und mehr sich belaufen hat, war es in dieser Rechnungsperiode nur möglich, 40 000 Mark Ueberschuß in den Hauptetat einzustellen. Bei einer 22prozentigen Gemeindeumlage ergab sich ein ungedeckter Abmangel von 32 279 Mark, die aus dem Ausgleichsstock gedeckt werden sollten. Dieser Beitrag brachte aber nur 10 500 Mark (im Vorjahr 10 000 Mark), weil wir im Rechnungsjahr 1929 zur Deckung des notwendigen, zuzuführenden Bedarfs mit 20 Prozent zu wenig umgelegt hatten. Der ungedeckte Rest von 21 779 Mark konnte nach der vorläufigen Reimittelberechnung der Stadtkasse auf 31. März 1931 a. durch Einparungen auf verschiedenen Kapiteln, insbesondere des Tiefbaus etwa 8000 Mark und b. Steuermehrerträge (erhöhte Biersteuer ca. 3000 Mark und Gewerbesteuererhöhungen ca. 7000 Mark) bis auf eine geringen Betrag von etwa 2000 Mark aufgebracht werden, so daß wir fast ohne Vorbelastung ins Rechnungsjahr 1931 eingetreten sind.“

Hat schon der geringe Ueberschuß des Stadtwaldes von 40 000 Mark im Rechnungsjahr 1930 das Gleichgewicht des Stadthaushaltes gestört, so brachte die weitere katastrophale Entwicklung des Holzmarktes (Brennholz wurde nach zu angemessenen Preisen abgesetzt) bis heute ganz untragbare finanzielle Verhältnisse. Das Stammholz ist zu 56 Prozent des Tarpreises (= etwa 70 Prozent der Friedenspreise) und das Kappholz zu 7,20 Mark, also einem ähnlichen Friedensprozentsatz, verkauft worden. Im Voranschlag der Stadtwaldkasse für das Rechnungsjahr 1931 ergab sich ein Ueberschuß von 10 000 Mark, zur Einstellung in den Hauptvoranschlag, wobei die gesamten Waldentnahmen zu 142 900 Mark und die gesamten Ausgaben zu 100 000 Mark berechnet sind. Geschlagen wurden heuer einschließlich einer Mehrerhebung von 1395 Zeilmeter vom Vorjahr 8253 Zeilmeter. Hieron entfallen 4000 Zeilmeter auf die Hauptnutzung für die laufende Verwaltung, 1428 Zeilmeter für außerordentliche Kulturarbeiten, 429 Zeilmeter für den Waldweg im Kern, 1239 Zeilmeter zur Deckung der Hochwasserhöhen im Wald und der Reinertrag von 1157 Zeilmeter ist für 1932 zurückzulegen. Von dem Ueberschuß von 42 900 Mark entfallen deshalb auf die laufende Verwaltung 10 000 Mark, den Kernweg 3000 Mark, die Hochwasserhöhen 15 000 Mark, und zurückzulegen für 1932 sind 14 900 Mark. Zu dem Ausfall an Ueberschuß des Stadtwaldes von 30 000 Mark, gegenüber dem Vorjahr und von 60 000 Mark, gegenüber normalen Wirtschaftsjahren kommt hinzu, daß infolge Rückgangs der Rechnungsanteile die Ueberschußsteuern von 60 000 auf 50 000 Mark und nach den Ergebnissen des Vorjahres die Grund-

erwerbsteuer von 8000 Mark um mindestens 1500 Mark auf 6500 Mark, und die Wertzuwachssteuer von 4000 auf 2500 Mark zurückgehen, so daß mit der Erhöhung der Fürsorgeerstatt von 1350 Mark (was zudem heuer nicht ausreichen wird) gegenüber dem Vorjahr für einen Ausfall von mindestens 45 000 Mark. Einparungen zu machen sind bezw. für Deckung zu Sorgen ist. Gegenüber dem Vorjahr bringen Mehreinnahmen: die erhöhte Biersteuer unter Berücksichtigung des Konsumrückgangs 5000 Mark, die Bürgersteuer an Stelle der Wohnsteuer 4500 Mark, das Wallerwerk (hat 5 jezt 6000 Mark) 1000 Mark. Die Ausgaben wurden gesenkt: Beim Amtschaden (von 59 000 auf 53 000 Mark) um 6000 Mark, bei der Unterhaltung der Stdt. Gebäude von 13 089 Mark auf 10 000 Mark, also um 3089 Mark, beim Tiefbau, Straßen, Wege und Kanäle von 57 200 Mark auf 53 050 Mark, also um 4150 Mark, bei der allgemeinen Verwaltung unter Berücksichtigung des 6prozentigen Gehaltsabbaus und einer aufgehobenen Gehaltsstelle um 6870 Mark, und bei den Schulen bei einem Reinkauf von 81 690 Mark im Jahre 1930 und einem solchen von 68 268 Mark im Jahre 1931 um 13 330 Mark. Dies rührt her, abgesehen von dem 6prozentigen Gehaltsabbau, von der Aufhebung einer Schulstelle an der Volksschule, von den Vereinfachungen an der Gewerbeschule und an der Realschule mit Lateinabteilung, sowie von der Erhöhung der Schulgelder an der Realschule mit Lateinabteilung um 2330 Mark, und der Frauenarbeitschule um 500 Mark. Es wird anerkannt, daß die Stadt, die derzeitige Lage der Stadt gewärtigt und entsprechendes Entgegenkommen ohne Weiteres gezeigt haben. Der städt. Reinkauf auf einen Schüler beträgt bei der evang. Volksschule 89 Mark gegenüber 107 im Vorjahr, bei der kath. Volksschule 65 Mark gegenüber 82, bei der Realschule mit Lateinabteilung 135 Mark gegenüber 161 Mark, an der VII. Klasse ca. 300 Mark, an der Gewerbeschule 37 gegen 50 Mark, an der Frauenarbeitschule 41 Mark gegen 53 Mark im Vorjahr.

Die Mehreinnahmen und Abstriche betragen also rund 44 000 Mark. Nach dem Entwurf des Hauptvoranschlags belaufen sich die Einnahmen auf 241 949 Mark, die Ausgaben auf 427 794 Mark, somit Abmangel 185 845 Mark, der durch Umlage auf das Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer auf sich zu decken ist. Grund- und Gebäudesteuer haben sich. Das Gewerbesteuerertrag im Vorjahr rd. 400 000 Mark. Nach der Bekanntmachung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 3. Febr. 1931, im Staatsanz. Nr. 88, ist bei dem schlechten Geschäftsgang mit einem Rückgang von 10 % zu rechnen, so daß das Gewerbesteuerertrag mit 351 000 Mark, das Grund- und Gebäudesteuer mit 79 000 Mark, und das Gebäudesteuer mit 260 000 Mark angenommen werden kann. Zusammen rund 700 000 Mark. Der Umlagefuß war im Vorjahr 22 %. Eine Erhöhung ist nach der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dez. 1930, § 3 des 4. Teils des Kap. I Senkung von Realsteuern, ausgeschlossen. Die Umlage für 1931 mit 22 % ergibt demnach 154 000 Mark, so daß ungedeckt sind 31 845 Reichsmark. Was aus dem Ausgleichsstock nicht aufgebracht wird, und das wird noch ein nicht unerheblicher Teil sein, bleibt ungedeckt. An sich wäre es nach der gen. Notverordnung möglich, die Betragssteuer einzuführen od. die Bürger- und die Biersteuer zu verdoppeln. Bei dem ungedeckten Darlehenliegen verschiedener Gewerkschaften, insbesondere der Holzgewerkschaft und der verschiedenen Holzgewerkschaften, die ein wesentlicher Teil der lokalen Wirtschaft sind, ist es derzeit unmöglich, neue Steuern einzuführen, oder bestehende zu erhöhen. Trotz Knappheit des Etats müssen deshalb weitere Einparungen gemacht und unter Umständen selbst dringende Unterhaltungsarbeiten, die vorgelesen sind, zurückgestellt werden. Für alle Fälle dürfen die städt. Kassen und Schulen von den gemeinw.

ten Statmitteln, die nicht auf gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung beruhen, vorläufig nur 90 % ausgeben, so daß wie beim Staat, 10 % der Sach- und gemischten Ausgaben bis zum Schluß des Rechnungsjahrs zurückbehalten bleiben. Falls diese 90% nicht ausreichen, ist jeweils rechtzeitig um Genehmigung einer Mehreinnahme nachzusuchen. Die Stadtpflege hat bei Führung des Hauptbuches sorgfältig darüber zu wachen, daß die in Frage kommenden Staatspositionen, gekürzt um 10%, nicht überschritten werden. Solche Kürzungen an den Ausgaben früher ohnehin schon sehr knapp bemessenen Voranschlägen sind hart, ja sehr hart, aber bei der derzeitigen, bei uns durch den Goldgeldeinsturz noch verschärften Notlage nicht zu vermeiden.

Es hat den Anschein, daß die allgemeine Wirtschaftskrise und die besondere Krise in der Holzgewerkschaft und der Holzbranche noch länger anhält. Nicht der Stadtverwaltung und -verwaltung ist es, wo irgend möglich, die Ausgaben über diese Krisendauer einzuschränken und jedenfalls keine neuen Ausgaben zu machen, für die keine Deckung vorhanden ist.

Die städt. Finanzen sind nach dem Dargelegten derzeit nicht gerade günstig, aber noch in Ordnung. Leben wir auch weiterhin nach den hier entwickelten Grundsätzen, so wird die Stadt die gegenwärtige Notlage ohne schwere Erschütterungen überwinden, zumal im nächsten Jahr die Zins- und Tilgungssrate für die Strophenbalmungsschuld mit rd. 11 000 Mark möglich ist. Noch sei bemerkt, daß die städt. Schulden 421 602 Mark betragen, denen Hauptpreis- und Baubetriebsforderungen in Höhe von zul. 140 790 Mark gegenüberstehen.

Diese Ausführungen sind so eingehend und klar, daß wir uns jeder weiteren Ausführung enthalten können. Der Gemeinderat stellte sich vollständig hinter seinen Vorsitzenden und nahm in einstimmigem Beschluß den Voranschlag als endgültig an. Ein näherer Bericht über die gestrige Sitzung folgt.

## Zum Seminarjubiläum

wird uns vom Seminarrektorat geschrieben: In schwerer Zeit begeht das Seminar in diesen Tagen sein 50jähriges Jubiläum. Wir wollen es einfach und würdig gestalten; aber wir wollen uns gerade in dieser Notzeit erst recht dessen bewußt werden, wie stark und umfassend das Band ist, welches unsere Anstalt mit mehr als 2000 früheren Schülern, mit unzähligen Familien vor allem in den Gemeinden des Schwarzwaldes und des Gäus und nicht zuletzt mit Stadt und Bezirk Magold verbindet. Wir wünschen, daß unser Seminarfest auch ein Fest der Stadt und ihrer Umgebung werden möge. Unsere herzlichste Einladung zur Teilnahme an den Veranstaltungen des Jubiläums, vor allem am Haupttag, Sonntag, 28. Juni, ergibt deshalb an die verehrliche Einwohnerschaft der Stadt, des Bezirks und der Nachbargemeinde. Es soll ein Fest echt deutschen Gemeinschaftsgeistes werden, des Geistes, von dessen Stärkung wir die Rettung Deutschlands aus seiner inneren und äußeren Not erhoffen.

## Beachtenswerte Mitteilungen.

1. Zum Festkonzert am Sonntag nachmittag 4.15 Uhr — Orpheus — berechnen nur die besonderen Konzerte. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten und die Kosten für das Philharmonische Orchester und die Solisten so erheblich, daß wir mit den Preisermäßigungen für Vereine im Vorverkauf das äußerste getan haben. Am Sonntag selbst können an der Kasse nur Karten zu 2 Mark und zu 1 Mark verkauft werden. Das Konzert wird ein seltener Genuß werden.
2. Das überaus wirksame Kälte- und Theaterstück „Umil und die Detektive“, das am Begrüßungsabend aufgeführt wird, wird am heutigen Freitag abends 8 Uhr für Schüler (30 Pfg.) und am Dienstag, 30. Juni, abends 8 Uhr je im Vollenal für die Bevölkerung der Stadt und Umgebung zu sehr niedrigen Eintrittspreisen (1. Platz 1 Mark, 2. Platz 60 Pfg.) aufgeführt werden. Die Teilnahme an dem Begrüßungsabend selbst muß schon aus Raumgründen im wesentlichen auf die Lehrer und Schüler des Seminars, die Festgäste und eine Zahl von eingeladenen Gästen aus der Stadt beschränkt bleiben.
3. Nach dem offiziellen Festakt am Sonntag findet um 1 Uhr im Traubenlaal ein einfaches gemeinsames Mittagessen statt (Preis 2 Mark) Um einen Ueberschuß über die Zahl der daran teilnehmenden Personen zu bekommen, wird dringend gebeten, daß sich die Teilnehmer aus der Stadt im Laufe des Freitag oder Samstag vormittag entweder im Seminar bei Herrn Studentrat Grau oder unmittelbar bei Leitz zur Traube anmelden möchten.
4. Damit in der Quartierverteilung keine Verwirrung entsteht, möchte ich bitten, diejenigen Quartiere in Gohlhäusern und bei Privat, welche bei der Aufstellung der Liste noch nicht belegt waren, in der Zwischenzeit aber auf Grund unmittelbarer Bestellungen vergeben worden sind, der Quartierkommission des Seminars — Herrn Studentrat Grau — mitzuteilen. Die Quartierkommission des Seminars macht umgekehrt über die von ihr vergebenen Quartiere sofort dem betreffenden Quartiergebern Mitteilung.
5. Von Samstag nachmittag 12 Uhr ab und auch am Sonntag früh von 8 Uhr ab ist eine Aushangsstelle im Amtszimmer des Hausverwalters im Seminar eingerichtet.

## Gesagt

Vor einigen Wochen meldeten wir einen Diebstahl durch „Kurgäste“, die es verstanden hatten, während der Abwesenheit der Vermieterin 800 Mark zu entwenden. Das Ehepaar hat man nunmehr in Halle an der Saale erwirkt. Es handelt sich um einen Waldemar Spatzhoff aus Bad Freienwalde und seiner Reisebegleiterin Hildegard Zeit aus Nürnberg. Spr. wurde schon vom Gericht Reg.-Köln wegen Diebstahls im Rückfall strafrechtlich gesücht.

## Unser „Feiertag“.

Ein Bild des Tages ist das Titelblatt unserer „Feiertage“, ein Bild, wie wir es um diese Jahreszeit auf Schritt und Tritt sehen können: Der Näher. In Marienburg hat unser ehrwürdiger Reichspräsident erhebende Worte gefunden, die wir auch an dieser Stelle veröffentlichen. Die Bilderbeilage zeigt uns Hindenburg bei seinem Marienburger Besuch. Im übrigen sehen wir: Feiertagliche Einweihung des Universitätsgebäudes in Heidelberg. — Der einjährige (1) deutsche Pavillon auf der internationalen Kolonialausstellung in Paris. — Luftfahrtbewerbe in München usw.

Herrenberg, 25. Juni. Die Straßenperren Altingen-Kach und Altingen-Gültstein sind jetzt wieder aufgehoben.

Bad Liebenzell, 25. Juni. Verkehrsunfall. Gestern ereignete sich an der Straßenzweigung beim Hause Schlag ein Verkehrsunfall. Ein Kraftwagen von Ernst Mühl und

**Nächste AUTO-BÖRSE in Stuttgart - Gewerbehalle -**  
 von Samstag, 27. Juni bis Donnerstag, 2. Juli. Organisations-Büro: Stuttgart, Kasernenstr. 46, Ruf 649 76

ein Stuttgarter Wagen stiegen dort mit erheblicher Wucht zusammen. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.  
**Horb, 25. Juni.** Beireibung der Bürgersteuer durch den Gerichtsvollzieher. Die Stadtgemeinde Horb gibt bekannt, daß die Bürgersteuer 1930 vom 28. ds. Mts. an durch den Gerichtsvollzieher beigetrieben wird.

## Letzte Nachrichten

**Deutsch-ungarischer Schüleraustausch**  
 Budapest, 26. Juni. 210 reichsdeutsche Schüler, und zwar 60 aus Mainz, 100 aus Berlin und 50 aus Potsdam sind heute in Budapest eingetroffen, wo sie einen Teil ihrer Ferien verbringen werden. Zu gleicher Zeit nahmen 260 ungarische Schüler von Budapest Abschied, um im Rahmen der Schüleraustauschaktion ihre Ferien in verschiedenen deutschen Städten zu verbringen. Für die nächste Zeit werden in Budapest noch größere Gruppen deutscher Schulkinder aus Dresden und Nürnberg erwartet.

## Handel und Verkehr

**Ergebnis der Auto-Börsen im April und Mai 1931.** Ueber das Ergebnis der beiden im April und Mai ds. Jrs. in der Gewerbehalle in Stuttgart veranstalteten Auto-Börsen werden von zuständiger Stelle folgende Angaben gemacht: Anzahl der Aussteller 94, Zahl der ausgekauften Wagen 267, Zahl der verkauften Wagen 97, Verkauf in Prozenten der Zuliefer 36,33 v. H., Gesamterlös 175 931,25 RM., höchster Preis (16,80 PS Fiat Limoline) 5500.— RM., niedrigster Preis (R.S.U., Opel, Cgo) 350.— RM., Durchschnittspreis 14,27 v. H. Wagen 1814.— RM., Anzahl der Besucher (zahlende) insgesamt 6732. Die nächste Auto-Börse findet wieder in der Gewerbehalle in Stuttgart statt; sie wird am Samstag, den 27. Juni eröffnet und dauert bis einschließlich Donnerstag, 2. Juli.

**Konfekte:** Gottfried Geiger, Olen- und Herdgeschäft in Göppingen. — Friz Reitle, Kolonialwarengeschäft in Klostereimbach. — Johannes Häuser, Sägemehl- und Holzhandlung in Bodelshausen, Ob. Nürtenburg. — Fa. Emil Stadler, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung, Joh. Konrad Emrich in Rörtlingen. — Fa. Tübinger Eisenhandel G. m. b. H. in Tübingen.

**Stuttgarter Schlachtochmarkt vom 25. Juni.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 4 Ochsen, 2 Bullen, 2 Jungbullen, 42 Jungrinder, 25 Kühe, 272 Fäbber, 547 Schweine, 64 Schafe. Davon blieben unverkauft: 6 Jungrinder, 2 Kühe. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Fäbber ruhig, Schweine befest.

<b>Ochsen:</b>	25. 6.	26. 6.	<b>Kühe:</b>	25. 6.	26. 6.
ausgemästet	—	44-47	fleischig	—	18-25
vollfleischig	—	40-42	gering gemästet	—	14-17
fleischig	—	—	<b>Fäbber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Mast- und beste Saughäbber	53-57	54-57
ausgemästet	35-36	35-36	mittl. Mast- und gute Saughäbber	45-52	46-52
vollfleischig	32-34	32-34	geringe Fäbber	40-44	38-44
fleischig	—	30-31	<b>Schweine:</b>		
<b>Minder:</b>			über 300 Pfd.	49	45-46
ausgemästet	47-49	47-49	240-300 Pfd.	49-50	46-47
vollfleischig	42-46	42-46	160-240 Pfd.	49-50	47
fleischig	—	38-41	100-150 Pfd.	48-49	45-46
gering gemästet	—	—	120-160 Pfd.	46-47	42-44
<b>Kühe:</b>			unter 120 Pfd.	46-47	42-44
ausgemästet	—	31-35	<b>Gauen:</b>		
vollfleischig	—	23-25		—	34-37

**Wetter**  
 Während im Westen ein kräftiger Hochdruck liegt, hat sich über Mitteleuropa eine schwache Depression ausgebildet und zu Gewitterstürmen mit nachhaltigen Niederschlägen geführt. Der Hochdruck dürfte aber bald wieder zur Geltung kommen, so daß für Samstag und Sonntag aufheiterndes, wenn auch noch nicht beständiges Wetter zu erwarten ist.

Aus Vermögensverwaltung haben wir per 1. Juli oder später  
**RM. 90000.—**  
 in beliebigem Posten, jedoch nicht unter RM. 2000.—, gegen gute 1. Hypothek bei günstigen Bedingungen auszugeben. Gesuche mit Beilage von Schätzungsberichte und Grundbuchauszug erlöchen.  
**Mundie & Co., Hypothekenverkehr, Stuttgart, Tübingerstraße 1**  
 Schriftl. Anfragen ist Rückporto beizulegen.

**Eingefandt**  
 Die Redaktion übernimmt für Einfendungen unter dieser Rubrik nur die preisgünstigste Verantwortung.  
**Wissenszeit Immanuel.**  
 Nachdem zwischen den beiden Unterzeichneten eine offene Aussprache stattgefunden hat, stellen sie mit aufrichtiger Befriedigung fest, daß die erhoffte Klärung der schwebenden Fragen erreicht wurde. Sie wünschen miteinander, daß die Zeltarbeit der Gemeinde Nagold zum Segen werden möge.  
 Studientrat Laible. für Wissenszeit Immanuel: J. B. Fr. Huber.

**Nagold.**  
**Freiwillige Feuerwehr.**  
 Am Sonntag, d. 28. Juni, rückt die **gesamte Feuerwehr mit Wecklinie** zur Übung aus. Antreten in voller blauer Ausrüstung präzis 7 Uhr beim Magazin.  
 1210 Des Kommando.  
 Braunes Damenhandtäschchen auf dem Viehweg nach Hildshausen **verloren** gegangen. Abzugeben in der Gesch.-Stelle d. Bl.

**Der Weg zur Gesundheit**  
 Er geht über uns, ist angenehm zu gehen und sehr sparsam. Denn wenn Sie anstatt legend einem mehr oder minder schädlichen Getränk einen von uns zu Ihrem täglichen Tischgenossen haben, so schonen Sie nicht nur Ihren Geldbeutel, sondern wir  
**Imnauer Apollo-Sprudel und Apollo-Quelle**  
**Telnacher Hirschquelle und Sprudel**  
**Remstal-Sprudel und Urquell**  
 die „Diener Ihrer Gesundheit“ halten auch Magen, Darm und Nieren in Ordnung und machen einen lebensfrohen Menschen aus Ihnen. — Wie wir, kraft unserer erdgeborenen Heilwirkung, gesund machen und erhalten, sagen Ihnen unsere interessanten Druckschriften. Verlangen Sie sofort kostenlose Zusendung von der Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen/Würt.

**Zum Seminar-Jubiläum**  
 ergeht **herzliche Einladung**  
 an die Bevölkerung der Stadt, des Bezirks und der Nachbarbezirke  
**Offizieller Festakt Sonntag, 10.30 Uhr im Löwensaal**  
**Gemeinsames Mittagessen Sonntag 1 Uhr im Traubensaal**  
**Aufführung des „Orpheus“ Sonntag, 4.15 Uhr im Löwensaal**  
 Das Seminarrektorat: A. Bauser.

**Zwanzigjahrfeier des Lehrerseminars**  
 bitte ich die Einwohnerschaft ihrer Häuser vom Samstag, den 27. bis Montag den 29. d. Mts.  
**zu schmücken und zu beflaggen**  
 um damit die Verbundenheit mit dem Seminar besonders zum Ausdruck zu bringen. 1712  
 Nagold, den 25. Juni 1931.  
 Bürgermeisteramt: Maier.

Auftragsweise habe ich nachstehende Objekte, zum Teil unter äußerst günstigen Bedingungen **zu verkaufen**  
 und zwar:  
 1 Wohn- und Oekonomiegebäude mit Gärten, Kofenhandlung, sowie dem lebenden und toten Inventar, im Redartal.  
 1 Wohnhaus mit Boden in einer fast Oberamtsstadt.  
 1 Wohn- und Geschäftshaus in einer fast Oberamtsstadt.  
 1 Wohn- und Oekonomiegebäude nebst Garten im Bezirk Nagold.  
 1 Wärderei im Bezirk Nagold.  
 1 Wohnhaus mit Werkstätte im Bezirk Freudenstadt.  
 1 Gasthof und Pension im Bezirk Freudenstadt.  
 1 Wohnhaus mit Garten ganz in der Nähe von Freudenstadt.  
 1 Baumaterialienhandlung und Kreal im Bezirk Freudenstadt.  
 1 mit dem neuesten Komfort ausgestattete Villa in Freudenstadt.  
 1 Bauareal in Freudenstadt.  
 1 Café mit Konditoreieinrichtung und Wirtschaftsinventar im Bezirk Gailm.  
 1 Gasthaus mit Wärderei und Garten im Bezirk Heidenberg.  
 1 Wohn-, Oekonomie- u. Fabrikgebäude nebst Garten im Bezirk Sulz.  
 1 Wohn- u. Geschäftshaus nebst Garten u. Oekonomiegebäude im Bezirk Sulz.  
 1 Wohnhaus mit Garten in Sulz.  
 1 landwirtschaftl. Anwesen mit ca. 24 Morgen Gütern im Bezirk Horb.  
 1 Wirtschaft mit ca. 12 Morgen Gütern im Bezirk Horb.  
 1 Wohnhaus mit großem Garten im Bezirk Horb.  
 1 Wohn- und Oekonomiegebäude mit Schuppen u. Garten im Bezirk Horb (Station).  
 1 Wertgegenstand mit Wohnhaus und Garten in einer sehr reichen Oberamtsstadt im württ. Schwarzwald.  
 1 Wohnhaus im Bezirk Oberndorf.  
 1 Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäude und Garten im Bezirk Herrenberg.  
 1 Wohnhaus mit Garten in der Nähe von Rottweil.  
 1 landwirtschaftl. Anwesen im Gesamtstättengebiet von ca. 41 Morgen, in der Gegend von Stühlingen (Wab.).  
 1 Sägemehl mit Gleisanstieg u. kompletter Einrichtung im bad. Schwarzwald.  
 Betr. des Angebotes wird der heutigen Geldknappheit Rechnung getragen. Anfragen steht entgegen  
**Albert Pressburger, Horb a. N.**  
 Immobilien und Hypotheken  
 Telefon 238.  
 Rückporto erbeten!

**Fest-Konzert**  
**„Orpheus“**  
 Oper in 3 Akten von Glück  
 Ausführende: Seminarchor und Seminarorchester, verstärkt durch Bläser des Philharmonischen Orchesters aus Stuttgart  
 Solisten: Frau Magda Strack, Kammer Sängerin am Landesheater in Stuttgart.  
 Frau Hedwig Kohn-Cantz, Konzertsängerin aus Ludwigshurg.  
 Fräul. Maria Geiger, Konzertsängerin aus Stuttgart.  
 Leitung: Studientrat Schmid.  
 Eintritt: 2.— Mk. und 1.— Mk., für Vereine im Vorverkauf Ermäßigung (Zalser und Klumpp).  
**Theater-Aufführung**  
**„Emil und die Detektive“**  
 von Kästner  
**Schüler-Vorstellung** am Freitag, 26. Juni, abends 5 Uhr im Löwensaal. Eintritt 30 Pfg.  
**Sonder-Vorstellung** für die Einwohnerschaft der Stadt und der Umgebung am Dienstag, 30. Juni, abends 8 Uhr im Löwensaal. Eintritt 1 Mk. und 60 Pfg.  
 Vorverkauf bei Zalser und Klumpp

Die die Einkaufzeit empfehle:  
**Konservegläser**  
**Zubindgläser**  
**Gelee-Gläser**  
**Honig-Gläser**  
**Gummi-Ringe**  
**Korben** 1867  
**Hermann Knodel**  
 Immobilien  
**Zimmer**  
 per 15. Juli oder früher Nähe Calwer-, Bahnhof- oder Emmingerstr. **gesucht.**  
 Angebote unter Nr. 1714 an die Geschft. d. Bl.  
**Texthefte** mit Einführung zu **Orpheus**  
 à 30 J.  
 sowie Klavier-Auszüge mit Text à A 2.— stets vorrätig bei **G. W. Zaiser.**  
**Sommer-sprossen** werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) besetzt. Preis M. 2.75 **Drogerie Hollander**

**5. Geld-Lotterie**  
 des Schw. Frauenvereins  
 Ziehung garantiert am Samstag, 26. Juni 1931  
 2000 Geld-Gewinne und 1 Prämie von 1000  
**12500**  
**6000**  
**5000**  
**1000**  
 Loosepreis 1 RM. Porto und Liste 20 Pfg. extra empfindlich  
**Eberhard Zaiser**  
 Stuttgart, Finkenstraße, 50  
 Postfach, Konto 2413  
 Hier bei **G. W. Zaiser, Buchhandlg.**  
 Empfehle 130 brt. weiß gestreift **Damast** 1.05 RM., per m 130 brt. weiß  
**Schmuckstoff** 75 Pfg. in Qualitäten falls nicht entspricht und billiger als sonst, nehme Ware auf meine Kosten zurück.  
**J. A. Ackermann, Göttingen-Str.**  
 Verkäufe morgen Samstag, den 27. Juni, nachmittags 1/2 Uhr einen Barf 1718

**Detektiv März** Stuttgart  
 Sonntag, 27. Juni, abends 8 Uhr  
 in der Gewerbehalle, Nagold  
 Eintritt 1 Mk. und 60 Pfg.  
**G. Schneider, Altensteig** Am Bahnhof  
 Telefon 85  
 Ia Tüfer- und Bodenturmen aus schwedischem und deutschem Tannen- und Fichtenholz, sowie  
 Ia amerik. Oregon, Piche- und Red-Pine-Riemen und Parkett 1045  
 Ia Buchen- und Eichen-Parkett und Langriemen. Gutes Passen. Künstliche Trocknung.  
 Ia Torfmoos und Schlacken, grob und fein, zum Auffüllen der Balkenfache u. für Betonwerke.

**Militär- und Veteranen-Verein Nagold**  
 Die Herren Kameraden sind anlässlich der **Seminarfeier** seitens des Rektorats zum **offiziellen Festakt** am Sonntag, den 28. ds. freundlichst eingeladen.  
 1717 Der Vorstand.  
**Frauenhüte** 1.50, 2.50, 4.50 usw.  
**Jug. Hüte** .90, 1.50, 2.50 usw.  
**Kinderhüte** .50, .90, 1.25 usw.  
**Geschwister Gutmann**  
 Eberhardbau  
 Stuttgart